

# Literarisches Inselhüpfen in Griechenland

Von Klaus Bötig

17 x Korfu

## Im Landeanflug

Fasten your seat belts, please! Italien liegt hinter uns. Der Pilot leitet den Sinkflug ein, wo die Adria ins Ionische Meer übergeht. Erste griechische Inselzwerge grüßen von unten herauf. Dann liegt uns Korfu zu Füßen. Strände ziehen sich als schmale Bänder unter buchtenreichen Steilküsten entlang, dann wieder als breite goldene Streifen vor unglaublich viel Grün. Unser Jet sinkt tiefer, gleitet über dichte Teppiche aus Olivenbäumen hinweg, aus denen Zypressen wie spitze Nadeln gen Himmel ragen. Darin eingebettet träumen jahrhundertealte Dörfer still vor sich hin. Links kommt die Inselhauptstadt in Sicht. Rote Ziegeldächer, zwei mächtige Festungen, Traumschiffe und Fähren am Kai. Über dem Funkfeuer von Lefkimi im flachen Inselfüßen wendet der Flieger, setzt zum Landeanflug an. Links rasen grüne Hügel auf Augenhöhe vorbei, auf einem von ihnen steht das Schloßchen Achillion. Rechts winken Menschen von der Mäuseinsel herauf. Die Maschine scheint wassern zu wollen, der Adrenalinpiegel steigt, so manche Hand wird feucht. Aber die Cockpitcrew trifft genau den Aufsetzpunkt der Landebahn, die in eine Lagune hineingebaut wurde. Unser Inselhüpfen kann beginnen.

Die Taxifahrt ins erste Hotel unserer literarischen Reise dauert nur zehn Minuten. Normalerweise wohnen wir ja im historischen Hotel »Konstantinoupolis« am Alten Hafen der Inselhauptstadt, dessen museumsreifer Fahrstuhl uns besonders ans Herz gewachsen ist. Außerdem werden wir dort jeden Morgen von der ganz nahen Marinestation unterhalb der Neuen Festung mit dem Abspielen der griechischen Nationalhymne zum Fahnenhissen geweckt.

## **Buchstation 1 – Spyros Plaskovitis: Die Dame hinter der Vitrine\*\*\*\*\* Stadt Korfu**

Diesmal aber haben wir aus Lektüre-Gründen das Fünfsterne-Haus »Corfu Palace« am Übergang zwischen Alt- und Neustadt gewählt. Schon 1954 erbaut, war es lange das einzige Luxus-hotel auf der Insel und Treffpunkt der griechischen High Society. Auch viele Szenen des literarisch anspruchsvollsten Korfu-Romans spielen in ihm. Der 1917 auf Korfu geborene **Spyros Plaskovitis** hat das Buch 1990 veröffentlicht; 1995 ist es auf Deutsch erschienen. Eine der Hauptfiguren ist Angelina Dassiu. Sie verwaltet in den späten 1970er Jahren als »Die Dame hinter der Vitrine« das kleine Juweliergeschäft im Hotel. Laut booking.com ist es übrigens immer noch der einzige Laden in der »Shopping Area« des Hauses.

Die weiteren Protagonisten des Romans sind der überaus geschäftstüchtige Hoteldirektor Nikias Savolis sowie ein Gästepaar: Ein griechischer, in Korfu aufgewachsener Abgeordneter des Europaparlaments und seine farbige Geliebte, eine Nachtclubtänzerin aus Brüssel. Mitglied des Europaparlaments war übrigens auch der Autor des Buches. Er gehörte der Sozialistischen Fraktion an.

Das Buch ist spannend wie ein guter Thriller. Es geht darin vor allem um griechische und europäische Politik, um Liebe und Korruption in den Jahren zwischen 1944 und etwa 1980. Schauplatz ist ganz überwiegend Korfu-Stadt. Besonders interessant sind die wenigen Passagen, die in den Bürgerkriegsjahren spielen. Die Nebenfiguren des Romans sind zumeist gut etablierte

Griechen und geldgierige Emporkömmlinge; auch Erotik kommt nicht zu kurz. Im Roman explodiert im Hotel sogar ein Sprengsatz – was in Wirklichkeit Zeus sei Dank nie der Fall war.

**Tipp 1:** Rufe [www.corfupalace.com](http://www.corfupalace.com) auf und schau dir die vielen Hotelfotos an!

**Tipp 2:** Setz dich im Hotel vors Juweliergeschäft und beobachte die heutige Dame hinterm Schaufenster für ein Weilchen! Vielleicht kannst du ja auch ein Paar beobachten, das dem EU-Parlamentsabgeordneten und seiner Geliebten gleicht?

### **Buchstation 2 – Konstantinos Anastasios Christomanos: Tagebuchblätter**

### **Buchstation 3 – Wilhelm II.: Erinnerungen an Korfu**

#### **Achillion**

Ein Einzelbau und sein Garten, das Achillion, sind die größte Touristenattraktion auf Korfu. Von der Inselhauptstadt aus kommt man heute in einem halben Stündchen mit dem Linienbus hin. In diesem Schlösschen verbrachten einst erst Kaiserin Elisabeth von Österreich, genannt Sisi, und später dann der deutsche Kaiser Wilhelm II. Urlaubstage unter südlicher Sonne. Der Athener **Konstantinos Anastasios Christomanos**, der 1888-1891 in Österreich Philosophie studierte, wurde danach für drei Jahre der Griechischlehrer und Vorleser der Kaiserin. 1898 erschienen zwei Monate nach der Ermordung Sisis seine *Tagebuchblätter*, in denen er seine Erinnerungen an die gemeinsam auf Korfu und anderswo verbrachte Zeit festhielt. Der spätere Bewohner des Achillion, der deutsche **Kaiser Wilhelm II.**, hat sogar selbst ein Buch über seine Zeit auf der Insel verfasst: *Erinnerungen an Korfu*. Es erschien erst lange nach seiner Abdankung im Jahr 1924, umfasst stolze 148 Seiten. Er outet sich darin nicht nur als eitle Majestät, sondern auch als begeisterter Hobby-Archäologe, der selbst mit Hand anlegte bei den Ausgrabungen des Artemis-Tempels.

### **Buchstation 4 – Lawrence Durrell: Schwarze Oliven\*\*\*\***

### **Buchstation 5 – Gerald Durrell: Meine Familie und anderes Getier\*\*\***

#### **Kalami**

Nun heißt es, einen Mietwagen zu nehmen und damit an der dem Festland zugewandten Inselseite gen Norden zu fahren, um zwei Brüdern auf die literarische Spur zu kommen, die beide je ein auf seine Weise gutes Buch über die Insel schrieben: Lawrence und Gerald Durrell. Der 1912 in Britisch-Indien geborene **Lawrence Durrell**. Durrell lebte von 1935-1941 mit seiner Frau, seiner Mutter und seinen kleineren Geschwistern erst in Kontokali (wo nichts mehr daran erinnert) und dann in Kalami ein paar Kilometer weiter nördlich. Dort steht direkt am Ufer noch das weiße Haus, in dem die Familie wohnte. Im Foyer steht sogar noch der große Tisch, an dem sich die Durrells zum Essen trafen. Heute dient es als Ferienhaus, das ganz oder zimmerweise gemietet werden kann. Auch ein kleines Restaurant mit Terrasse direkt am Wasser ist dort im Sommer geöffnet.

Als die Deutschen kamen, floh Lawrence Durrell nach Ägypten und schrieb da seinen Korfu-Klassiker *Prospero's Cell*, dessen deutscher Titel *Schwarze Oliven* lautet. Er erzählt darin vor allem von seinen Begegnungen mit Einheimischen, der Natur und der Geschichte der Insel. Eigene Kapitel sind den Spyridon-Prozessionen, den Ölbäumen, der Zeit der Weinlese und der Schattenspielfigur des Karaghiosis gewidmet. Interessant ist auch eine Zusatzseite mit einigen bäuerlichen Hilfsmitteln, die man auf Korfu bei Krankheiten anwendet. Für Hämorrhoiden zum Beispiel werden heiße Bäder im Wasser von gekochten Zwiebeln empfohlen, gegen Seekrankheit soll man eine Zitrone lutschen. Der Band ist in Form eines Tagebuchs angelegt, das vom 10.4.1937 bis 1.4.1941 reicht.

Mit auf Korfu war sein 13 Jahre jüngerer Bruder **Gerald Durrell**. Der spätere Tierfilmer und Gründer des Zoos auf der Kanalinsel Jersey beschäftigte sich hier vor allem mit der korfiotischen Tierwelt, publizierte 1956 aber auch das sehr humorvolle und leicht zu lesende Buch *Meine Familie und anderes Getier* über seine vier Jahre auf Korfu, das 1987 von der BBC auch verfilmt wurde. Seit 2016 produzierte der Privatsender ITV dann sogar mehrere Staffeln der Fernsehserie »Die Durrells« auf der Grundlage des Buchs, die auch Deutsch synchronisiert wurde.

**Tipp 3:** Streichele im kleinen Park zwischen Altem Palast und Alter Festung die Nase der Durrell-Büste. Dann wird sie noch goldener.

**Tipp 4:** Auf [www.white-house-corfu.gr](http://www.white-house-corfu.gr) findet ihr eine ausführliche Darstellung der Geschichte des Hauses mit zahlreichen historischen Fotos. Auch das heutige Restaurant wird vorgestellt – und man kann Zimmer oder das ganze Haus für die eigenen Ferien buchen!

**Tipp 5:** Die 26 auf Korfu gedrehten, jeweils 45-minütige Episoden der Fernsehserie sind unter dem Titel »Die Durrells« auch synchronisiert als DVD erhältlich.

### **Buchstation 6 – Dimitra Kapelousou: Die Tochter des Geigers\*\*\*\***

Von Kalami fahren wir weiter hoch über der Küste gen Norden, rechts voraus immer Albanien. An der Nordküste führt die Straße wieder nahe dem Meer entlang. Im Badeort Acharavi biegen wir landeinwärts ab und sind schnell im kleinen Dorf Agios Panteleimonas. Hier wurde 1944 **Dimitra Kapelousou** geboren, die in *Die Tochter des Geigers* romanhaft ihre eigene Geschichte und die ihrer Eltern und Großeltern erzählt. Die Geschichte beginnt im Jahr 1907. Die Lebensumstände einfacher Menschen im ganzen letzten Jahrhundert werden ebenso plastisch deutlich wie die Engstirnigkeit der in starren Konventionen gefangenen Zeitgenossen. Das einfache ländliche Leben wird entzaubert; nach der Lektüre sieht man Korfus Dörfer nicht mehr als „romantische Flecken“ an. Misslungen an der deutschen Ausgabe ist allerdings der Versuch der nicht immer treffsicheren Übersetzerin, eine korfiotische Mundart wiederzugeben – das macht die Lektüre vielleicht etwas unerbaulich.

### **Buchstation 7 – Yvette Manassis Corporon: Das Flüstern der Zypressen \*\*\*\***

### **Buchstation 8 – Yvette Manassis Corporon: Das Wunder von Errikousa \*\* Sidari und Insel Erikoussa**

Zurück an der Nordküste, geht die Fahrt in westlicher Richtung weiter bis nach Sidari. Von hier aus fahren im Sommer kleine Passagierfähren hinüber zur Insel Erikoussa. Fährt man noch etwas weiter bis nach Agios Stefanos, ist man an einem Hafen, von dem aus man ganzjährig nicht nur nach Erikoussa, sondern auch nach Othoni gelangt. Othoni ist die Italien am nächsten gelegene griechische Insel. Literarisch taucht die Insel nur kurz gegen Ende des gerade vorgestellten Buches von Dimitra Kapelousou auf.

Zwei ganze Bücher sind hingegen Erikoussa gewidmet, das wegen seines guten Strandes sogar ein paar Individualurlauber in zwei guten Hotels empfängt. Autorin der beiden Werke ist die US-Griechin **Yvette Manassis Corporon**. Das erste kam 2014 unterm Titel *Das Flüstern der Zypressen* auf den Markt und erzählt romanhaft von der Rückkehr einer griechischstämmigen New Yorkerin auf die Insel ihrer Vorfahren. Sie betreibt in New York ein griechisches Edelrestaurant, will auf Erikoussa ihren Freund, einen US-amerikanischen Finanzmanager, heiraten. Allein vorausgeflogen, trifft sie auf einen Fischer, der einst Dozent in Oxford war. Obwohl das Ende schon sehr bald vorauszuahnen ist, gelingt es der Autorin, einen Spannungsbogen zu erzeugen. Und das Ende ist dann doch nicht ganz so wie erwartet, hält das überraschend gute Niveau des Buches. Das zweite, 2017 auf Englisch und 2020 auf Deutsch erschienen, ist eine Mischung aus

Erzählung und Sachbuch: In *Das Wunder von Errikoussa* geht es darum, wie die ganze Bevölkerung der Insel während der deutschen Besatzungszeit versucht, eine jüdische Familie vor dem Zugriff der Nazis zu schützen. Trotz einiger Redundanzen innerhalb des Buches selbst und mit dem vorher gegangenen Roman ist es ein sehr lesenswertes Buch, wenn man sich für die Geschichte der Juden auf Korfu, die schwierige Arbeit einer engagierten investigativen Journalistin und das Leben korfiotischer Emigranten in den USA sowie ihre jährlichen Heimaturlaube auf Korfu und Erikoussa interessiert. Und wer Erikoussa auch nur auf einer Tagestour besucht, wird die Insel mit ganz anderen Augen sehen als die anderen Tagesausflügler.

**Tipp 6:** Die besten Infos und schönsten Fotos von Erikoussa findest du auf der Website des angenehmsten Inselhotels, [www.hotelerikoussa.gr](http://www.hotelerikoussa.gr).

**Tipp 7:** Über Bootsverbindungen nach Othoni und Erikoussa informieren aktuell die Websites [www.aspiotislines.gr](http://www.aspiotislines.gr) und [www.san-stefano.gr](http://www.san-stefano.gr)

**Buchstation 9 – Roberto Bardes: Harko und das tote Mädchen am Strand\*\*\*\*\***

**Buchstation 10 – Ronnith Neumann: Tod auf Korfu\*\*\***

**Buchstation 11 – Demian Balvin: Ionische Nacht**

**Buchstation 12 – Klaus Biedermann: Wie vor Jahr und Tag\*\***

**Arillas, Afionas und Agios Georgios Pagon**

Deutsche Autoren von Rang haben Korfu bisher nicht zum Schauplatz ihrer Geschichten gewählt. Aber eine Reihe von Schriftstellernden lässt Krimis hier spielen. Der bisher erfolgreichste von ihnen war wohl der 2010 jung verstorbene Robert Bäuerle, der unter dem Pseudonym **Roberto Bardez** sehr flott und spannend geschriebene Titel veröffentlichte. Er wohnte seit 2000 ganzjährig im nordwestkorfiotischen Bergdorf Afionas, das samt seiner Bewohner auch Zentrum seiner Geschichten war. Als fachmännischer Berater stand ihm dabei oft ein ganz in der Nähe wohnender ehemaliger Kommissar des LKA Stuttgart zur Seite. Der beste der drei Bände ist wohl *Harko und das tote Mädchen am Strand*. All seine Schauplätze sind einfühlsam beschrieben und auch vom Urlauber leicht aufzufinden. Nur die beschriebene Verfolgungsjagd durch die engen alten Gassen mancher Bergdörfer sollte man besser nicht nachahmen.

**Tipp 8:** Leseproben zu den Krimis von Roberto Bardez findest du auf [www.korfu-krimi.de](http://www.korfu-krimi.de)

Spannend sind auch die drei auf Korfu spielenden Krimis der 1948 in Haifa geborenen und in Deutschland aufgewachsenen **Ronnith Neumann**, die auf Korfu und in München lebt. Die mehrfach preisgekrönte Autorin, die kurze Sätze ohne Verben liebt, veröffentlichte 2007 und 2011 die beiden Titel *Tod auf Korfu* und *Das Orakel von Korfu*. Protagonistin der Geschichten sind der Hauptkommissar Alexandros Kazantzakis und die Polizeifotografin Kristina Tzavrou. Beide Fälle haben Gegenwartsbezüge: Im ersten geht es auch um die deutsch-griechische Vergangenheit, im zweiten auch um Kosovoalbaner auf der Insel. In Neumanns neuestem Korfu-Krimi führen ihre Recherchen die Kriminalisten Stelios Angelis und Stefania Stefanidou u.a. auch nach Santorin und nach Monemvasia auf dem Peloponnes.

Einen Kurz-Krimi hat **Demian Balvin** unter dem *Ionische Nacht* im Jahr 2020 publiziert. Zum Lesen braucht man gerade einmal 70-90 Minuten. Er spielt in Agios Georgios North. Der ehemalige Sportjournalist wohnt dort im real existierenden Hotel Belle Helene und wird Zeuge eines Mordes. Spritztouren führen ihn in lauter wirklich vorhandene Tavernen und Dörfer in der Region, von denen einige auch auf dem Buch beigegebenen Fotos zu sehen sind. Lokalkolorit ist also reichlich vorhanden, große Spannung wird jedoch nicht aufgebaut. Die Sprache ist schnörkellos, die Auflösung plausibel. Am besten erwirbt man den Krimi als e-book und liest es im Flieger oder am Strand.

Wer statt Krimis lieber Liebesromane liest, wird vom Psychotherapeuten **Klaus Biedermann** gut bedient, der neben vielen anderen Aktivitäten seit über 30 Jahren auf Korfu auch eine Sommerakademie betreibt, in der es vor allem um Burn-in statt Burn-out geht. Seine gefühlvolle Geschichte *Wie vor Jahr und Tag* betrachtet der Autor auch als seine ganz persönliche Liebeserklärung an Korfu, wo es ihm Arillas besonders angetan hat.

### **Buchstation 13 – Ernst Schnabel: Der Sechste Gesang\*\*\***

#### **Buchstation 14 – Homer: Odyssee**

##### **Ermones**

Zum Schluss der literarischen Korfu-Rundreise erwartet uns ein echtes Schwergewicht der Literatur: Die *Odyssee* von **Homer**. An der kleinen, heute von Hotels umstellten Strandbucht von Ermones wurde der örtlichen Legende nach Odysseus gegen Ende seiner Irrfahrt an Land gespült. Die Königstochter Nausikaa fand ihn dort und nahm ihn mit in den Palast ihres Vaters, des Phäakenkönigs Alkinoos. Dort erzählte er den Phäaken von seiner bisher erlebten Abenteuer. Danach lässt ihn Alkinoos auf das lang ersehnte Ithaka zurückbringen.

Die Odyssee hat Schriftsteller und Dichter aller Epochen zu eigenen Interpretationen der Geschichte verleitet. Darüber wird vor allem zu sprechen sein, wenn wir auf die Insel Ithaka kommen, die Heimatinsel des Helden. Der deutsche **Ernst Schnabel** Literat hat sich in seiner 1956 erschienenen Erzählung *Der sechste Gesang* eines Teilaspekts der homerischen Handlung angenommen: Der Zeit des Odysseus auf Korfu und seiner Beziehung zur schönen Nausikaa. Homer tritt als gerade erblindender Dichter sogar selbst auf und spricht mit Odysseus. Auch echte News erfährt man. So erhält Circe auf Seite 85 vom erfinderischen Dädalus das erste Marionettentheater der Welt geschenkt. „Drei Stücke für Marionettentheater“ von Circe füllen die Seiten 87 bis 111 und bringen auch den kretischen Minos mit ins Geschehen ein.

**Tipp 9:** Hinter Agios Georgios Pagon liegt das Binnendorf Pagi an der Strecke. Da wurde 1979 eine Szene des Bond-Films »In tödlicher Mission« gedreht. Im kleinen Dorfkafenion »Spyros Bond 008« zeigt der Wirt gern ein Album mit Fotos aus jenen Tagen.

**Tipp 10:** Zwischen Pagi und Ermones liegt Paleokastritsa. Hier wurde am 23. August 1952 die Sängerin Vicky Leandros geboren. Da könnte man sich auf youtube ja mal einige ihrer griechischen oder deutschen Songs anhören.

**Tipp 11:** Wer Korfus visuelle Kulturgüter kennenlernen möchte, unternimmt in den Lesepausen virtuelle Streifzüge durch Korfus Museen. Auf [www.antivouniotissamuseum.gr](http://www.antivouniotissamuseum.gr) durch das Byzantinische Museum, auf [www.matk.gr](http://www.matk.gr) durchs Museum für Asiatische Kunst, auf [www.achillion-corfu.gr](http://www.achillion-corfu.gr) durchs Schlößchen Achillion

**Tipp 12:** Feine Korfu-Aquarelle des Berliners **Hans-Jürgen Gaudeck** schmücken das Buch *Augenblicke auf Korfu* mit Texten von **Hans-Bernard Schlumm**, einem auf der Insel lebenden und lehrenden deutschen Germanistik-Professors.

### **Buchstation 15 – Bernd Richard Knospe: Urlaub, bis der Arzt kommt\*\*\***

Wer seine Tage auf Korfu gesund überstanden hat, hat vielleicht auch am erst im Herbst 2020 erschienenen Roman eines Hamburgers Spaß. *Urlaub, bis der Arzt kommt*, hat Autor **Bernd Richard Knospe** ihn betitelt. Das Krankenhaus von Korfu spielt darin eine wichtige Rolle. Weil ich mit dem selbst eine merkwürdige Erfahrung gemacht hatte, war ich auf das Buch sehr gespannt. Ich war einmal dort, weil ich mir auf der Autoanreise durch Italien eine dicke Zecke am Oberschenkel eingefangen hatte. Ich ging damit an einem Samstagmorgen ins Hospital, an dem

ein Internist und ein Chirurg Dienst hatten. Beide betrachteten mein Malheur getrennt voneinander – und beide waren der Meinung, das sei ein Fall für den jeweiligen Kollegen. Nach 30 Minuten flüchtete ich und rief eine befreundete Bremer Kinderärztin an. Die riet mir, mir in einer Apotheke ein Skalpell zu besorgen und die Zecke selbst freizuschneiden. Der Apotheker aber hatte kein Skalpell vorrätig und empfahl mir eine Spritzenkanüle. Damit könne ich sie auch heraus pulen. Ich kaufte sie, setzte mich am Alten Hafen auf eine Parkbank und fing an, an meinem Oberschenkel herumzustochern. Da dachten wohl einige Passanten, ich sei ein Drogi – aber die Zecke wurde ich los. Und dank der mir vom Apotheker mitgegebenen Antibiotika hatte meine Not-OP auch keine unangenehmen Folgen.

Zurück zum Buch: Der Erzähler ist ein sehbehinderter Hamburger um die 60, der am liebsten in Italien, Spanien oder Portugal Urlaub macht. Diesmal aber will seine Frau Christine unbedingt mit ihm nach Korfu. Gegen Griechenland hegt er – verständlicherweise – anhand der griechischen Lokale in Deutschland gewisse Vorbehalte, willigt letztlich aber ein. Die beiden fliegen pauschal kurz vor Saisonende nach Korfu und wohnen dort in Agios Georgios Pagon im Inselnorden. Müllberge finden sie massenhaft, den Einstieg in den Fernwanderweg Corfu Trail aber nur nach wiederholtem Anlauf. Dann wird Christine krank und das Buch besonders lustig. Sie hat eine schwere Lungenentzündung, muss ins neue Krankenhaus der Insel in Kontokali. Die ärztlichen Fachkenntnisse sind bestens, alles andere könnte schlimmer und ungewohnter kaum sein. Wer eigene Erfahrungen mit dem griechischen Gesundheitssystem gemacht hat, hat sicherlich Ähnliches erlebt. Das Ganze liest sich sehr flüssig, Schmunzler und gar Lacher sind sicher. Nur das letzte Viertel des Romans hätte etwas gestrafft werden können, weil da die überraschenden Wendungen seltener werden. Nach der sehr unterhaltsamen Lektüre ist man auf jeden Fall auf den Fall der Fälle schon einmal vorbereitet, falls man nun nicht lieber doch Urlaub in Deutschland macht.

### **Buchstation 16 – Werner von der Schulenburg: König von Korfu\*\***

Für krasse Liebhaber historischer Romane gibt es schließlich noch einen 700-seitigen Schinken aus dem Jahr 1950. *Der König von Korfu* hat Vielschreiber **Werner von der Schulenburg** (1881-1958) seinen damaligen Bestseller betitelt, der ganz im Präsens erzählt. Es geht darin um seinen Vorfahren Johann Matthias von der Schulenburg, der 1716 als Generalfeldmarschall in venezianischen Diensten Korfu erfolgreich gegen die Türken verteidigte. Die Erzählung führt von seinem Gut in Emden nahe der Elbe über Wien und Venedig nach Korfu, wo sie auf Seite 292 ankommt. Ab Seite 419 hält sich von der Schulenburg dann wieder weitgehend in Venedig auf. Genaue Ortskenntnisse von Korfu besitzt der Autor nicht, die zahlreichen Gespräche des Generalfeldmarschalls mit dem Philosophen Leibniz und Prinz Eugen sind natürlich frei erfunden – wohl ebenso wie die Rollen der für die Handlung nicht gerade unwesentlichen Frauen. Dass der Autor im Zweiten Weltkrieg Agent des Reichssicherheitshauptamtes in Italien war und auch ein Theaterstück von Benito Mussolini ins Deutsche übersetzte, merkt man seinen Texten erfreulicherweise kaum an, aber trotzdem ist der sehr erzählfreudige Roman wohl nur für ganz hartgesottene Liebhaber des Genres zu empfehlen.

Reiseführer: Aus meiner Feder stammen der Marco Polo Korfu (12. Auflage 2020), der DuMont Direkt Korfu (2. Auflage 2019), das DuMont-Reisetaschenbuch Korfu & Ionische Inseln (5. Auflage 2019, Neuauflage erscheint im Frühjahr 2022) und der Go Vista Korfu (2019, Neuauflage Frühjahr 2022).

### **Buchstation 17 – Stefan Haderer: Im Schatten Homers. Kaiserin Elisabeth in Griechenland**

Das 2021 erschienene Werk eines österreichischen Kulturanthropologen und Politikwissenschaftlers ist zwar ein Sachbuch, liest sich für ausgesprochene Sisi-Fans aber fast wie ein Roman. Der Autor hat sich in Griechenland selbst auf Spurensuche begeben, denn die Kaiserin war nicht nur auf Korfu, sondern hat auch viele andere Orte in Griechenland besucht. Besonders interessant sind die Zitate aus Briefen und Tagebüchern der Monarchin und aus ihrem Umfeld, auch einige Gedichte der Wittelsbacherin sind auf den auf insgesamt 252 Seiten zu finden.

Korfu im Blog: <https://www.nissomanie.de/ionische-inseln/korfu/von-kerkyra-nach-paleokastritsa/>

## Auf nach Ithaka!

Von Korfus Inselhauptstadt fährt seit wenigen Jahren dreimal wöchentlich das schnelle Passagierschiff »Azimut« bis nach Zakynthos, der südlichsten der Ionischen Inseln. Auf ihrem Weg dorthin läuft es Paxos, Lefkas, Meganissi, Ithaka und Kefalonia an. Um 6.30 Uhr geht es in Korfu los, um 12.50 Uhr sind wir auf Ithaka. Die drei Inseln dazwischen haben uns diesmal nicht an Land gelockt, denn auf ihnen spielt bisher kein auf Deutsch erschienener Roman, obwohl zumindest Lefkas mit **Angelos Sikelianos** (1884-1951) einen bedeutenden griechischen Autor hervorgebracht hat, der sogar für den Nobelpreis vorgeschlagen war. Als Lektüre zu Lefkas bleiben da nur Biografien von **Maria Callas** und **Aristoteles Onassis**, die auf ihrer Privatinsel Skorpis vor der Küste von Nidri viele luxuriöse Tage verbrachten.

Wer ansonsten Blogs über Paxi, Lefkas, und Meganisi lesen will, geht auf <https://www.nissomanie.de/ionische-inseln/paxi/> und <https://www.nissomanie.de/ionische-inseln/meganisi/>.

## 10x Ithaka

### Ankunft auf Ithaka

Unser Schiff legt nicht im Hauptort Vathy an, sondern am Kai von Pissaetos, das aus kaum mehr als eben jenem Kai besteht. Das liegt der großen Schwesterinsel Kefallonia direkt gegenüber, dessen Berge auch zur Kulisse Ithakas gehören. Eine Linienbusverbindung vom Anleger in den Hauptort besteht nicht. Man muss ein Taxi oder ein Mietfahrzeug vorbestellen, wenn man nicht trampeln oder laufen will. Gut wohnen kann man im relativ geschäftigen Vathi oder im schönsten Inseldorf, dem sehr ruhigen Kioni an der Nordostküste.

### Leseplätze

Ithaka ist heute eine karge, strandarme Insel. Vor 200 Jahren ernährte sich noch 12 000 Bewohner, heute sind gerade einmal gut 3200 Menschen auf Ithaka ansässig. Die zahllosen Terrassen an den Berghängen verfallen, in den wenigen Dörfern stehen viele Häuser leer. Wer jetzt noch ein wenig Geld in die Inselkassen spült, sind vor allem die Jünger des Odysseus: Segler mit Yachten und Urlauber mit Homer im Gepäck oder gar im Kopf. Letzteren zuliebe weisen überall auf der Insel Wegweiser zu den Spielorten der Odyssee. Sie sind auch die schönsten Plätze, um Homer und seine modernen Interpreten in freier odysseeischer Landschaft zu lesen.

Am liebsten säße man für die Lektüre wohl im Palast des Odysseus. Zwei mögliche Standorte werden von Archäologen dafür genannt. Britische Ausgräber legten in den 1930er Jahren auf einem Hügel nahe dem Fährhafen Piso Aetos auf einem Hügel die Überreste der antiken Stadt

Alalkomene frei, die von etwa 1400 v. Chr. bis in römische Zeit besiedelt war – also auch zur möglichen Lebenszeit des Helden. Spuren eines Palastes fanden die britischen Archäologen dort aber leider nicht. Andere Archäologen vermuten seine Spuren direkt unter dem kleinen Archäologischen Museum von Stavros im Inselnorden. Wiederum andere platzieren ihn an eine »Schule des Homer« genannte Stelle nicht weit von Stavros entfernt. Die Verfechter dieser Theorie haben 2013 auf dem Dorfplatz von Stavros sogar ein fotogenes Modell des Odysseus-Palastes im Maßstab 1:50 aufgestellt. Da findet sich zudem schon seit Langem eine Büste des homerischen Helden und seit geraumer Zeit eine Tafel mit der Route seiner Irrfahrten.

Auch im Insel Süden findet man legendäre Orte aus dem Epos wieder. Da gilt die Bucht von Dexia als »Port of Phorkys«, in der die korfiotischen Phäaken Odysseus samt reichen Geschenken absetzten. Die versteckte er dann in der nahen Nymphengrotte. Lokalisiert wurde von den Odysseus-Fans auch der Schweinestall des Eumäos, jenes Hirten des weitgereisten Königs, der ihm die Treue hielt und von dem er erfuhr, welches schändliches Treiben die Freier der vermeintlichen Königswitwe Penelope veranstaltet hatten. Seine Schweine soll er an der ausgeschilderten Arethousa-Quelle in einer Steilwand über dem Meer getränkt haben, die man nach einer kurzen Wanderung erreicht.

**Tipp 1:** Auf [www.ithaca.gr](http://www.ithaca.gr) findest du schöne Fotos und touristische Informationen.

**Tipp 2:** Geführte Wanderungen zu den Stätten der Odyssee bietet die Niederländerin Ester van Zuylen an ([www.islandwalks.com](http://www.islandwalks.com))

Nun aber zurück zur Literatur. Der homerische Held, seine Gattin Penelope und sein Sohn Telemachos haben Autoren aller Epochen und in vielen Ländern zu immer neuen Interpretationen und Fortsetzungen inspiriert – und vor allem auch zur Kritik am Heldenmythos ermuntert. Mit dem Ithaka von heute beschäftigt sich hingegen kein Autor, auch für Krimis ist kein Platz.

**Buchstation 1 – Homer: Odyssee (Das Original)**

**Buchstation 2 – Wolfgang Schadewaldt: Odyssee (Prosa-Übersetzung)**

**Buchstation 3 - Leendert Frederik Carel Mees: Helena und Penelope\*\***

Wer das Original lesen will, greift zu **Homer** und liest die *Odyssee* ab dem 13. Gesang oder lässt sich die entsprechenden Zeilen als Hörbuch vortragen. Wer das Ganze lieber in Prosa lesen will, greift zur *Odyssee-Übersetzung* von **Wolfgang Schadewaldt**. Eine verkürzte Zusammenfassung mit Interpretation aus anthroposophischer Sicht liefert **Leendert Frederik Carel Mees** in *Helena und Penelope – Der Weg des Menschen im Bild der griechischen Mythologie*.

**Tipp 3:** Die Odyssee gibt es auch als Hörbuch in einer modernen Übersetzung, gelesen von Christine Brückner.

**Tipp 4:** 370 Minuten lang ist die Verfilmung der Odyssee. Der 1968 von Franco Rossi gedrehte Film mit Irene Pappas wurde 2006 als DVD neu aufgelegt.

**Buchstation 4 – Hans Sachs: Die Irrfahrt Ulissi\*\***

Das erste deutschsprachige Werk, das auf Ithaka spielt, stammt bereits aus dem Jahr 1550. Der Nürnberger Meistersinger und Schumacher **Hans Sachs** schrieb schon wenige Jahre, nachdem die Odyssee überhaupt erstmals ins Deutsche übersetzt worden war, sein Bühnenstück *Die Irrfahrt Ulissi*. Vor allem die Heimkehr des Helden wird dargestellt. Sein spätmittelalterliches Deutsch ist zwar etwas mühsam zu lesen, aber durchaus auch ohne Wörterbuch verständlich.

Es ist schön zu sehen, welches Bild des antiken Seefahrers den Handwerkern des Mittelalters gezeichnet wurde.

#### **Buchstation 5 – Sándor Márai: Die Frauen von Ithaka\*\*\*\*\***

Die Autoren des 20. Jhs. haben hingegen allesamt die Helden der Odyssee von ihren überhöhten homerischen Sockeln gestürzt und sind dabei äußerst phantasievoll vorgegangen. Das sprachlich schönste und literarisch anspruchsvollste Werk ist dabei wohl Die Frauen von Ithaka des ungarischen Autors **Sándor Márai**. Die Lektüre seines Buches gerät zu einem intellektuellen Vergnügen, bei dem der Geist oft mehr als schmunzelt. Umso mehr, je besser er sich in der griechischen Mythologie auskennt. Odysseus ist nach Ithaka heimgekehrt, hat die Freier und einige der Dienerinnen der Penelope ermordet, ist wieder fortgezogen und schließlich noch einmal heimgekehrt, um selbst ermordet zu werden. Im Ersten Gesang schildert seine Gattin Penelope ihre Erlebnisse und ihre Gedanken über den Helden. Im zweiten Gesang kommt sein Sohn Telemachos zu Wort, der für seine Recherchen über den Vater auch Nausikaa auf Korfu und die Nymphe Kalypso auf ihrer Insel besucht. Der dritte Gesang ist dann Telegonos vorbehalten, dem Mörder des rastlosen Seefahrers und zweiten Ehemann seiner Penelope. Alle drei Hauptkapitel sind spannungsreich trotz spärlicher Handlung. Aber man ist stets auf neue, überraschende Wendungen und Formulierungen gespannt, stets fasziniert von überschäumender Phantasie und Sprachwitz. Auch der zentrale Gedanke von Márais Odyssee-Interpretation ist schlüssig. Er sieht das Zeitalter des Odysseus als eins, in dem ein neuer Vertrag zwischen Göttern und Menschen in Vorbereitung ist, der den Menschen (also auch uns) eine öde und langweilige Zeit bringen wird: Die Zeit des Gesetzes (S. 329/330).

#### **Buchstation 6 – Ernst Schnabel: Der sechste Gesang\*\***

Aus dem gleichem Jahrzehnt wie Márais Werk stammt die 1956 erschienene Erzählung Der sechste Gesang von Ernst Schnabel. Sprachlich ist dieser deutsche Autor sehr viel mehr seiner Zeit verhaftet als der zeitlos schreibende Ungar. Der Reiz dieses Büchleins liegt darin, dass es sich auf das Geschehen in eben jenem Gesang konzentriert, in dem sich Odysseus auf Korfu aufhält. Homer tritt als gerade erblindender Dichter sogar selbst auf und spricht mit Odysseus. Auch echte News erfährt man. So erhält Circe auf Seite 85 vom erfinderischen Dädalus das erste Marionettentheater der Welt geschenkt. „Drei Stücke für Marionettentheater“ von Circe füllen die Seiten 87 bis 111 und bringen auch Minos mit ins Geschehen.

#### **Buchstation 7 – Inge Merkel: Eine ganz gewöhnliche Ehe\*\*\*\*\***

Während man für die beiden bisher vorgestellten Werke schon einige Grundkenntnisse des homerischen Epos haben sollte, um sie interessiert lesen zu können, benötigt man für Eine ganz gewöhnliche Ehe von **Inge Merkel** keinerlei mythologische Grundkenntnisse. Man kann diesen eine ganze Urlaubswoche ausfüllenden Roman auch dann mit viel Vergnügen lesen, wenn einem der Mythos ziemlich schnuppe ist. Er zeichnet das facettenreiche Porträt einer im Grunde zeitlosen Frau, wie es nur einer weiblichen Autorin gelingen kann. Grandios ist etwa die lange Beschreibung der Geburt des Telemachos aus Sicht der gebärenden Mutter. Der Titel des Romans ist jedoch etwas irreführend: Eine ganz gewöhnliche Ehe führen Odysseus und Penelope nämlich nicht – die beiden sprechen sehr viel miteinander, vor allem im Bett.

#### **Buchstation 8 – Kostas Vardalis: Das Tagebuch der Penelope\*\*\*\***

Der einzige auf Deutsch vorliegende Roman eines griechischen Autors zum Thema ist Das Tagebuch der Penelope des marxistischen Literaten **Kostas Varnalis**. In seiner 1946 erschienenen Erzählung herrscht Penelope in Abwesenheit des Odysseus mit strenger Faust über Ithaka, knechtet das Volk und beutet es aus. Den Freiern gegenüber ist sie keineswegs prüde. Sie probiert jeden der 50 Bewerber in 50 aufeinander folgenden Nächten unerkannt im Schlafgemach ihrer Lieblingsdienerin aus. Sie weiß, dass Odysseus tot ist, verbündet sich aber dennoch mit einem nach Ithaka kommenden Pseudo-Odysseus, der in Wahrheit ein einst als Schwein gebo-rener Übermensch ist. Mit ihm träumt sie von einem Groß-Ithaka mit ihr als Alleinherrscherin. Viele Freunde hat sich der Autor mit seinem Werk in Griechenland nicht gemacht. So schreibt etwa Linos Politis in seiner 1984 auf Deutsch erschienenen »Geschichte der Neugriechischen Literatur«: „Lyrische Stimmung und poetische Phantasie treten stark in den Hintergrund, es bleiben nur nackt und abstoßend, der Wille des Dichters zur Zersetzung und die Hässlichkeit der Helden“. So ist das Buch wohl nur für eher linke Leser eine gute Lektüre. Auf jeden Fall ist es exzellent geschrieben und enthält durchaus Spuren von Poesie und bissiger Satire.

### **Buchstation 9 – Hans Christian Kirsch: Bericht des Telemachos\*\*\***

Für nimmersatte Odysseus-Fans gibt es schließlich noch den 1964 erschienenen Bericht des Telemachos aus der Feder von **Hans Christian Kirsch**. Schauplatz der absurden Erzählung ist eine Insel bei Delos wahrscheinlich Mykonos, wo Teile des Buches entstanden. Kenntnisse der Odyssee sind für die Lektüre von Nutzen. Erzählt wird von einem um 1910 geborenen Odysseus aus Smyrna, verheiratet mit einer Penelope aus Trapezunt. Nach Ithaka kam er als junger Erwachsener mit seinen Eltern, die aus Smyrna vertrieben worden waren und nun auf Ithaka Baumwolle anpflanzen wollten. Zugleich ist dieser zeitgenössische Odysseus auch der homerische Held, auf den die antike Göttin Athene immer noch ein schützendes (Eulen-) Auge wirft. Die Menschen um ihn herum verehren antike Götter, aber auch christliche Popen kommen vor. Die Handlung spielt wohl um 1960, Onassis und Maria Callas sind nach Kenntnis des Odysseus schon getrennt. Der griechische Feldzug in Anatolien Anfang der 1920er Jahre verschmilzt mit dem Trojanischen Krieg, Raum und Zeit sind aus den Fugen. Das macht den literarischen Reiz dieses Buches aus, in dem Odysseus eigentlich nichts anderes will, als endlich ein »Niemand« zu sein.

### **Buchstation 10 – Nikos Kazantzakis: Odyssee**

Mit ganz viel Geduld und Zeit könnte man auch die Odyssee von **Nikos Kazantzakis** lesen, die allerdings nicht unter 74 Euro angeboten wird. Das im Ausland weithin unbekanntes Hauptwerk des kretischen Dichters ist länger als die beiden Homer zugeschriebenen Epen zusammen, umfasst exakt 33.333 Verse. Erzählt wird die Geschichte eines Menschen der Moderne ohne jedwede religiöse Bindung, der über Sparta und Kreta, Ägypten und Zentralafrika bis zum Südpol reist. In Griechenland erschien das Buch 1938 erstmals. In Deutschland ist eine zweisprachige Ausgabe mit 1478 Seiten 2017 auf den Markt gekommen. Ich habe sie nicht gekauft und gelesen.

### **Weiter nach Kefallonia**

Vom Fähranleger Piso Aetos aus dauert die Überfahrt nach Sami auf Kefallonia nur etwa 40 Minuten. Zum Anleger fahren keine Busse. Wer kein Mietfahrzeug hat, nimmt ein Taxi.

**Tipp 5:** Fährfahrplan und Fotos der Fähre auf [www.ionionpelagos.com](http://www.ionionpelagos.com)

## 3x Kefallonia

### Ankunft und Inselerkundung

Sami ist einer der optisch weniger einladenden Orte der Insel. Hobby-Archäologen finden hier allerdings mit Alt-Sami auf einem Berg oberhalb des Ortes die weitläufigsten antiken Überreste von Kefallonia, der nahe Antisamos Beach ist einer der schönsten der Insel. In die Inselhauptstadt Argostoli, in deren Nähe auch der Insel Flughafen liegt, fahren Linienbusse. Sie schrauben sich erst in die Berge hinauf und dann an einen tiefen Fjord hinunter, der ein wenig an Norwegen erinnert. Die fotogensten Inselorte sind Assos an der Westküste und Fiskardo ganz im Norden. Am besten mietet man sich für mindestens drei Tage ein Auto, will man die größte der Ionischen Inseln erkunden.

### Buchstation 1 – Nikos Kavvadias: Die Wache\*\*\*\*

Auf Kefallonia spielen nur zwei ins Deutsche übersetzte Romane. Hinzu kommt das Buch eines auf Kefallonia heimischen Autors, der allerdings die meiste Zeit seines Lebens auf See verbrachte, da allerdings meist unter Landsleuten von der eigenen Insel.

Dieser einzige aus dem Griechischen ins Deutsche übersetzte Roman eines Autors von der Insel ist Die Wache von **Nikos Kavvadias**. Er wurde 1910 als Sohn eines Kaufmanns aus Kefallonia in der Mandschurei geboren und verbrachte fast sein ganzes Leben als Funker auf Schiffen kefallonischer Reeder, der nur selten zum Heimaturlaub auf seine Insel kam. Nahezu alle Seeleute, die im Buch vorkommen, stammen ebenfalls aus Kefallonia, das in ihren Gesprächen häufig eine kleine Rolle spielt. Vor allem aber erzählt Kavvadias eine Seemannsgeschichte nach der anderen, Schlag auf Schlag. Auf den ersten 140 Seiten macht es noch viel Spaß, all die Döntjes über Bordelle und Prostituierte zu lesen. Die Nutten sind bei Kavvadias die Guten, die Ehefrauen die Bösen und Verkorksten. Aber auch mit denen empfindet Kavvadias Mitgefühl – wie eigentlich mit jeder auch noch so kurz angerissenen Figur seines Romans. Das macht auch den Autor sympathisch. Irgendwann aber beginnt man, die Bordellgeschichten nur noch quer zu lesen und sucht die Stellen, die die raue Welt an Bord der Kohledampfer und in den Häfen der Vor- und Nachkriegszeit eindringlich beschreiben. Diese raue Welt wird von Kavvadias der kleinen Zeichen der Menschlichkeit wegen angenehmer als das Leben in starren Bahnen an Land und auf dem erzkonservativen Kefallonia empfunden. Insgesamt ist das Buch eine besonders geeignete Lektüre, wenn man nicht allein verreist. Man wird seinem Partner immer wieder daraus vorlesen wollen.

**Tipp 1:** Eine Auswahl von Gedichten desselben Autors gibt es kostenlos auf <http://outis.info/kavvadias.pdf>

**Tipp 2:** Einige Gedichte von Kavvadias wurden von Thanos Mikroutsikos vertont und sind auf einer Doppel-CD erhältlich.

**Tipp 3:** An der Uferpromenade von Argostoli steht ein modernes, sehr fotogenes Denkmal für Kavvadias. Die genaue Lage ist hier im Stadtplan eingezeichnet: <https://greece.terrabook.com/kefallonia/page/statue-nikos-kavvadias/>

### Buchstation 2 – Albert Cohen: Eisenbeißer\*\*\*\*

Ein riesiger Lesespaß sind die ersten 375 Seiten des Romans Eisenbeißer von **Albert Cohen**. Der auf Französisch schreibende Autor wurde 1895 als Sohn jüdischer Eltern auf Korfu geboren, zog aber schon fünf Jahre später mit ihnen nach Marseille und studierte später in Genf, wo er u.a.

beim Völkerbund arbeitete. Sein Roman spielt im ersten Viertel im jüdischen Getto von Argostoli. Im Mittelpunkt der kunterbunten Geschichte stehen fünf Mitglieder der Familie Solal - französische Juden, deren Vorfahren Ende des 18. Jhs. im Zuge des Napoleon-Feldzugs auf Kefallonia angesiedelt wurden. Nach Angaben im Roman lebten da vor dem Ersten Weltkrieg 30.000 Juden, Mitte der 1930er Jahre noch etwa 15 000. Eisenbeißer ist das schrullige Oberhaupt der einzigartig verschrobenen Solals auf der Insel. Wenn Eisenbeißer und seiner »Tapferen« auf Seite 113 via Piräus nach Marseille abfahren, ist der literarische Inselhüpfer zwar traurig, man liest aber dennoch amüsiert und gebannt weiter, reist mit ihnen durch Frankreich und die Schweiz. In Marseille treffen sie einen christlichen Freund, der sie auch schon einmal auf Kefallonia besucht hat. Er begleitet sie auch nach Genf, wo sie Gespräche im Völkerbund suchen. Auf ein Treffen mit »Hilaire« (Hitler) wartet man freilich vergeblich, denn das haben selbst Eisenbeißer und seine »Tapferen« nicht zustande gebracht. Darum konnten sie ihm auch seinen Antisemitismus nicht ausreden.

Auf S. 375 bricht der bis dahin so faszinierende Erzählstrang aber abrupt ab. Die letzten 100 Seiten wirken wie ein fremdes Buch. Was jetzt erzählt wird, hat kaum etwas mit dem vorherigen Geschehen zu tun, lässt den bisherigen Protagonisten keinen Raum mehr. Schade, aber dennoch war die Lektüre bis dahin ein teils tiefsinniges, teils bissig satirisches, teils auch nur lustvoll klamaukendes Vergnügen. Man kann die Lektüre ja auf S. 375 beenden.

**Tipp 4:** Cohens Schilderung der Juden auf Kefallonia ist ein Phantasieprodukt. Laut wikipedia lebten unmittelbar vor dem Holocaust nur 388 Juden auf der Insel.

### **Buchstation 3 – Louis de Bernières: Corellis Mandoline\*\*\*\*\***

Der bekannteste der auf Kefallonia spielenden Romane ist ohne Zweifel Corellis Mandoline des 1954 in London geborenen Briten **Louis de Bernières**. Im Jahr 2000 wurde er mit Nicholas Cage und Penelope Cruz in den Hauptrollen auch an Originalschauplätzen auf der Insel verfilmt. Im Städtchen Sami entstand dafür eigenes die Kulisse eines Inselstädtchens im Stil der 1940er Jahre. Film und Buch erzählen weitaus mehr als nur eine romantisch-schöne Liebesgeschichte zwischen einer jungen einheimischen Arztochter und einem italienischen Offizier während des Zweiten Weltkriegs. Thematisiert werden auch die Ermordung von über 5000 bereits entwaffneten Italienern durch großdeutsche Truppen und das Elend griechischer Partisanenverbände.

**Tipp 5:** Folgst du der Uferstraße vom Leuchtturm auf der Lassi-Halbinsel weiter in Richtung Makris Gialos, zweigt nach 800 m nach links eine ausgeschilderte Asphaltstraße zum Monumento Caduti ab. Direkt an der Abzweigung wurden 1943 in einem Graben 136 italienische Offiziere von deutschen Gebirgsjägern niedergemetzelt, obwohl sie sich ihnen bereits ergeben hatten. Das noch 700 m davon entfernte Denkmal erinnert an alle italienischen Opfer des deutschen Massakers. Fotos und mehr Infos (auf Italienisch) auf

<https://www.pietredellamemoria.it/pietre/memorale-ai-caduti-della-divisione-acqui-cefalonia/>

**Tipp 6:** Am Antisamos Beach bei Sami und am Myrtos Beach an der Westküste wurden mehrere Szenen des Films gedreht.

**Tipp 7:** Den Film gibt es in keiner Mediathek, aber du kannst ihn als DVD oder Blu-ray kaufen.

Kefalonia auf nissomanie.de unter <https://www.nissomanie.de/ionische-inseln/kefalonia/>

### **Jetzt geht es weiter nach Zakynthos**

Fähren hinüber nach Zakynthos fahren auf jeden Fall ab Pessada und wahrscheinlich auch ab Sami. Fahrpläne und Fotos auf [www.ionionpelagos.com](http://www.ionionpelagos.com)

## 6x Zakynthos

### Ankunft

Die Fähren aus Pessada legen in Agios Nikolaos ganz im Inselnorden an. In die Inselhauptstadt fahren Linienbusse. Falls Fähren von Sami aus fahren, ist es aber weitaus angenehmer, in der bildschönen Inselhauptstadt Zakynthos anzukommen. Da kann man auch gut wohnen, falls man sich nicht direkt an einem der Inselstrände einquartieren will. In die Orte auf der Skopos-Halbinsel und an der Bucht von Laganas ist es von dort nicht weit – und dort spielen fast alle Inselromane. In ihnen wimmelt es nur so von Leichen.

Zakynthos ist nämlich für Krimi-Liebhaber ein heißes Pflaster. Erfreulich: Alle Krimis, die ich gelesen habe, waren echt gut. Und auch den Liebesroman habe ich gern gelesen. Alle hier vorgestellten Bücher spielen hauptsächlich im Süden der Insel. Wer am Schauplatz der Romane wohnen will, quartiert sich also am besten in Kalamaki oder Vasiliko ein. Tolle Strände besitzen beide Orte – und mit dem Linienbus ist man schnell in der Stadt. Da wohne ich am liebsten, denn sie hat sehr viel Flair. Berühmt ist Zakynthos vor allem für seine britischen Hooligans in Laganas, seine blauen Grotten und den Schiffswrackstrand – und für die vielen Meeresschildkröten, die hier vor allem in der weiten Bucht von Laganas allsommerlich Zehntausende von Eiern ablegen

### **Buchstation 1 – Antonia Pauly: Himmelfahrt**

### **Buchstation 2 – Antonia Pauly: Entspannung**

### **Buchstation 3 – Antonia Pauly: Lügenblau**

Autorin **Antonia Pauly** hat über „Schildkröten in der Antike“ promoviert- kein Wunder also, dass es sie auf diese Insel verschlagen hat. In ihrem Kriminalroman *Himmelfahrt* reisen die Leser und Leserinnen mit Kommissarin Eleni über Zakynthos. Man sieht die Orte gut vor dem inneren Auge. Und auch so manche Taverne, denn die Kommissarin geht in real existierende Tavernen und Clubs, die mit richtigem Namen genannt werden. Es geht um mehrere geheimnisvolle Morde, zwischen denen nur schwer ein Zusammenhang herzustellen ist.

Das Ganze ist wirklich spannend, dass Ende schlüssig mit einer Lösung, auf die man bei kriminalistischer Begabung auch selbst ab einem gewissen Punkt kommen kann.

Fazit: Das Buch macht Lust auf mehr. Und das gibt es tatsächlich: Antonia Pauly hat auf die Himmelfahrt noch die Zakynthos-Krimis *Entspannung* und *Lügenblau* folgen lassen.

### **Buchstation 4 – Elisabeth Schmidauer: Mord für Anfänger und Fortgeschrittene**

Einen äußerst ungewöhnlichen und dabei literarisch anspruchsvolleren Zakynthos-Krimi hat die Österreicherin **Elisabeth Schmidauer** verfasst: *Mord für Anfänger und Fortgeschrittene*. Der Titel des Buches ist auch der Titel eines Ferienseminars, in dem die Gäste eines musischen Ferienclubs das Krimi-Schreiben lernen können. Wenn es auch verwirrend ist, wer hier mit wem ins Bett hüpfte – ein erotischer Roman ist das Buch nicht, denn was im Bett (oder im Olivenhain) geschieht, bleibt außen vor. Die kunstvoll aufgebaute Geschichte ist jederzeit ein echter Krimi, auch wenn der erste und einzige Tote erst auf e-book-Seite 111 am Strand liegt. Verdächtig sind viele der Seminarteilnehmer, ein Motiv hätten sie fast alle. Die Auflösung ist durchaus plausibel. Und obwohl das Buch überwiegend im Club spielt und der Kommissar der einzige etwas ausführlicher vorgestellte Grieche ist, kommt zakynthische Atmosphäre durchaus auf.

## Buchstation 5 – Isabelle Bloom: Olivensommer

Noch viel mehr zakinthisches Flair vermittelt der sehr flott geschriebene, leicht zu lesende Roman *Olivensommer* der Britin **Isabelle Bloom**. Die Durchschnittsengländerin Holly (30), die für einen Online-Shop arbeitet und mit einem Finanzmanager aus der Londoner City liiert ist, erbt von einer ihr unbekanntem Tante ein Haus in Lithakia auf Zakinthos. Sie fliegt hin, verliebt sich in einen dort lebenden irischen Tierarzt und lüftet Zug um Zug die Geheimnisse ihrer alkoholabhängigen Mutter und ihrer geheimnisvollen Tante. Der Roman fängt die Schönheit der Insel ein, ohne kitschig zu werden, beschreibt treffsicher so manche Eigenarten von Griechen und führt zu vielen Orten und Stränden der Insel. Hehre Literatur ist das nicht, aber gute Unterhaltung.

## Buchstation 6 - Dionysios Solomos: Werke

Wer Triviales überhaupt nicht mag, kann auch für Zakinthos zu einem Schwergewicht greifen, *Werke* des Zakinthers **Dionysios Solomos**. Der 304 Seiten starke Band liegt seit 2001 auf Deutsch vor. Darin enthalten ist natürlich auch seine 1823 verfasste *Hymne an die Freiheit*, die zur längsten Nationalhymne der Welt wurde.

**Tip 1:** An der Platia Agiou Markou in der Inselhauptstadt widmet sich das Solomos-Museum dem Dichter. Im Erdgeschoss ist er beigesetzt. Der Spruch auf seinem Grab lautet übersetzt: „Immer offen, immer wachsam, die Augen meiner Seele“.

**Reiseführer:** Aus meiner Feder stammen der Marco Polo Zakinthos (mit Kefallonia, Ithaka und Lefkas) sowie das DuMont-Reisetaschenbuch Korfu & Ionische Inseln.

## Und nun? Wir fahren nach Athen und setzen von dort nach Ägina über.

Von Zakinthos fahren täglich mehrere Fähren nach Kylini auf dem Peloponnes weiter. Die benutzen auch die Linienbusse, die von Zakinthos nach Athen fahren. Wer schneller ans Ziel kommen möchte, kann fliegen. Also: Auf in die Ägäis!

**Tip 2:** Fährfahrpläne und Fotos der Fähren auf [www.zanteferries.gr](http://www.zanteferries.gr) und [www.levanteferries.com](http://www.levanteferries.com)

## Oder erst noch ein Abstecher nach Kythira?

Die Insel im Süden des Peloponnes zählt historisch zu den Ionischen Inseln, gehört heute aber verwaltungsmäßig zu Athen & Attika. Am besten kommt man mit dem Flieger von Athen aus hin. Schiffsverbindungen bestehen mit Piräus, Gythio/Peloponnes, Neapolis/Peloponnes und Kissamos/Kreta.

## 1x Kythira

Weil Kythira vom 13. Jh. bis 1798 zu Venedig gehörte, zählt man das Eiland historisch zu den Ionischen Inseln. Die Engländer traten dann bis 1864 die Nachfolge der Serenissima an. Im Altertum galt Kythira als eine der Liebesgöttin Aphrodite heilige Insel. Nach Hesiods Theogenie versuchte die Schöne zuerst, auf Kythira schaumgeboren an Land zu gehen. Weil das Wetter wohl schlecht war, zog sie aber weiter nach Zypern.

## **Buchstation 1 – Stephan Kinkele: Aphrodites Vermächtnis\*\*\***

Der historische Roman des 1956 geborenen Ethnologen und Reiseleiters spielt in den Anfangsjahren der britischen Herrschaft über die Insel, genauer: im Winter 1820. In Griechenland ruhmort es, der Beginn des Freiheitskampfes gegen die Osmanen steht vor der Tür. Kinkeles Protagonist Robert McFarlane, ein junger Lehrer aus Edinburgh, und seine Frau Lydia geraten mitten in die vorrevolutionären Ereignisse und Verstrickungen hinein. Die Handlung ist zwar nur mäßig spannend, doch dem Autor gelingt es, Zeitgeschichte lebendig darzustellen und die Lebensumstände der Insulaner jener Zeit deutlich zu machen.